

# Platz für den Frühling!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 13

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-754569>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>



Im März nimmt man den Winter nicht mehr ernst. Man traut dem Eis über dem sprudelnden Bach und den Schneefetzen auf den dünnen Wiesen keine Beständigkeit mehr zu. Man glaubt der singenden Amsel und den warmen Sonnenstreifen.

# Platz für den Frühling!

AUFNAHMEN H.S. STAUB

Ich, einer von Tausenden, behaupte trotz den unzähligen Skifahrern, die glauben, nicht ohne Pulverschnee und Schneehalden leben zu können, und die dem zusammengeschmolzenen Schnee auf die höchsten Bergspitzen nachhasten, daß einem im März die Schneehaufen auf Wiesen und Dächern gut und gern gestohlen werden können. Man erwartet in dieser Jahreszeit vom Winter nichts anderes, als daß er seine weißen, zerrissenen Leinentücher flink zusammenraffe und für mindestens sieben Monate restlos verschwinde. Sehnsucht nach Wärme und neuem Leben macht uns den Abschied leicht. Doch wenn die Regie nicht klappt, wenn sich der Winter nicht an das Drehbuch der Jahreszeiten, an den Kalender hält

und immer und immer wieder das grüne Wachstum überfällt? Auf die Länge kann er uns doch nicht täuschen. Seine Eisbrocken behaupten sich nur noch in den abwendigsten Schattenlöchern. Die Amsel besingt auch hier über den gurgelnden Schmelzwassern den Einzug des Frühlings.

Frohgemut greift nun auch der Mensch ein, um die letzten Winterspuren zu beseitigen und überall in Feld und Hof dem ungestümen Werden Platz zu schaffen. Er klettert auf die Bäume, stutzt und säubert sie von totem Geäst, er beschneidet die Büsche, zieht die Egge durch vermodertes Gras und lockert den Acker für die kommende Saat.

Wanderer, verpasse auch du den Aufbruch der Natur nicht! Schaffe Platz in dir für den Frühling. Schäl' dich nicht nur aus dem Winterüberzieher, schäl' dich wenigstens einmal in der Woche aus der Alltagssetze und erlebe den Wechsel der Jahreszeiten. Die wärmenden Sonnenstrahlen über dem dünnen Gras, die sprudelnden Bäche, die lockern Erdschollen in den Gärten, von Schneeglöcklein übersät, werden dein verholtes Gemüt zauberhaft beschwätzen. Schäm dich aber nicht der wiedererwachten Gefühle, die deine pessimistische Weltbetrachtung zum Schmelzen bringen. Genieße das Glück, das die Vorboten des Frühlings in deine Seele träufeln.



Frohgemut greift auch der Mensch ein, um die letzten Winterspuren zu beseitigen. Er klettert auf die Bäume und befreit sie von totem Geäst.



Mutter kann es nicht sehen, daß auf der Landstraße vor ihrem Hause noch einige Eiskrusten der warmen Sonne Trotz bieten. Sie holt die Hacke und kratzt die hartnäckigen Ueberbleibsel weg. Platz für den Frühling!



Die Märzsonne weckt auch das Wasser der Seen. Der Bootsvermieter zerrt die Boote aus dem Schuppen und frischt sie zu farbenfreudigen Dingen um.